



*Lieber Leser, liebe Leserin,  
fachlich auffanken konnten die rund 20 Teilnehmer beim Netzwerktreffen. Dem entsprechend müssten die neuen Impulse nun allmählich im Netzwerk ankommen. Deshalb – und frisch animiert – wieder bzw. weiter ans Werk der Männergesundheitsförderung!  
Reinhard Winter*

#### ▪ **Jahrestagung Netzwerk**

Ausgesprochen vielfältig und interessant verlief das diesjährige Netzwerktreffen in Berlin. Vernetzung und Kontakte, Austausch und teils überraschende inhaltliche Anregungen – das zeichnete diese Tagung aus, die diesmal auch noch echt europäisch international war: die Teilnehmer kamen aus Österreich, der Schweiz, Großbritannien und Deutschland. Auch diese erfreuliche Mischung trug zum Erfolg bei.

Im Vor-Programm wurden kleine Exkursion in Berliner Männergesundheitswelten unternommen: Ein Bahnhof, die Pro-Familia-Beratungsstelle, schwule Läden, ein Beratungscafé der Aidshilfe und (aus Zeitgründen dann nur noch von außen) ein türkisches Männercafé wurden inspiziert. Beim gemeinsamen Abendessen wurden Kontakte geknüpft und vertieft, Informationen ausgetauscht und strittige Fragen diskutiert: etwa zu Männlichkeitsbildern der Werbeindustrie.

Beim Tagungsteil wurde das Netzwerk dann sicht- und erfahrbar. Zunächst soziometrisch und symbolisch beim Vorstellen der Tagungsteilnehmer, dann aber vor allem beim Inbezugnehmen aufeinander bei Themen der Männergesundheit. Wie auf personeller und struktureller Ebene Veränderungen bewirkt werden können wurde durch die Vorstellung des Ergebnismodells der Gesundheitsförderung Schweiz deutlich. Rene Setz von Radix Gesundheitsförderung stellte das Wirkungsmodell vor. Sind werdende Väter in der Geburtsvorbereitung geduldete Anhängsel der Hebammenarbeit oder wichtige Zielgruppe sozialpsychologischer Prävention? Das fragte Martin Verlinden vom Sozialpädagogischen Institut NRW der FH Köln und präsentierte vielseitige Einblicke in ein „Auch-Männergesundheitsthema“. Das Projekt „Pflege Deinen Schwanz“ wurde von Matthias Stiehler, Dresden Dresdner Institut f. Erwachsenenbild.a u. Gesundheitswissenschaft vorgestellt. Einen ebenfalls interessanten Ansatz der Männergesundheitsförderung verfolgt das Projekt „Selbsthilfegruppen Erektile Dysfunktion“, das von Günther Steinmetz (Gröbenzell) erläutert wurde.

Ein Ergebnis der Tagung: Schon bei der Planung stellte sich heraus, dass nicht alle inhaltlichen Beiträge berücksichtigt werden konnten, die von den Mitgliedern angeboten wurden. Auch während des Treffens herrschte Zeitdruck. Deshalb soll das nächstjährige Treffen etwas länger, nämlich eineinhalb Tage dauern.

#### ▪ **Hautkrebsfrüherkennung wird Kassenleistung**

Diese Neuerung betrifft in besonderer Weise die Männer: Gesetzliche Krankenkassen sollen künftig für Versicherung ab 35 Jahren die standardisierte Früherkennungsuntersuchung auf Hautkrebs übernehmen. Das beschloss der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA). Hautkrebs kommt bei Männern relativ häufig vor, auch bereits in jüngeren Jahren. Am malignen Melanom der Haut sterben viel mehr Menschen als an allen anderen Hauttumoren zusammen. Männer sind davon stark betroffen, denn der Anstieg der Mortalitätsraten und ihre absolute Höhe sind bei Männern deutlich größer als bei Frauen. Die offiziellen Todesursachenstatistiken der alten Bundesländer belegen einen generellen Anstieg der Fallzahlen von ca. 900 pro Jahr zu Beginn der 70er Jahre auf mehr als 1.600 Fälle zu Beginn der 90er Jahre. Es zeigte sich ein deutlicher Anstieg der altersstandardisierten Mortalitätsrate für Männer. Sie lag in Deutschland zu Beginn der 70er Jahre bei 1,7 pro 100.000 Einwohner; im Jahr 2000 waren es bereits 2,6 Fälle pro 100.000 Einwohner. Anspruch auf die Untersuchung haben die Versicherten alle zwei Jahre. „Mit dieser Entscheidung trägt der G-BA der Tatsache Rechnung, dass Hautkrebs in einem frühen Stadium behandelt und dann auch häufig geheilt werden kann. Davon sollen möglichst viele Patientinnen und Patienten profitieren“, sagte der unparteiische Vorsitzende des G-BA, Rainer Hess, am Freitag. Die Früherkennungsuntersuchung auf Hautkrebs könne nach entsprechender Fortbildung von Dermatologen sowie hausärztlich tätigen Fachärzten für Allgemeinmedizin, Internisten und Praktischen Ärzten vorgenommen werden. Wenn ein Verdacht auf Hautkrebs bestehe, müsse dieser immer durch einen Dermatologen abgeklärt werden, zunächst durch die visuelle Untersuchung und gegebenenfalls durch eine erforderliche Gewebeentnahme. Den Erfolg des Hautkrebs-Screenings will das Selbstverwaltungsgremium spätestens in fünf Jahren überprüfen. Quelle: aerzteblatt.de 16.November 2007

<http://www.aerzteblatt.de/v4/news/news.asp?id=30484>



▪ **Der Männergesundheitsbericht (Folge 19):**

▪ **Bayern: Ein männergeprägtes Wachstumsmodell läuft aus**

In Bayern kann die Gesundheitslage der Männer in einem vergleichsweise erst seit wenigen Jahrzehnten modernisierten Bundesland untersucht und beschrieben werden. Damit können aber auch die gesundheitlichen Kosten beschrieben werden, die für die Modernisierung von der Männerbevölkerung zu tragen sind.

Die Modernisierung Bayerns als „Wachstumsmodell Bayern“ hat sich keineswegs flächendeckend und gleichmäßig vollzogen. Vielmehr hat sich im Südwesten, insbesondere in Oberbayern, ein exportwirtschaftlich geprägtes Landesdrittel etabliert, das bei vielen wichtigen Indikatoren besonders günstige Werte aufweist. Demgegenüber sind die restlichen zwei Drittel Bayerns, vor allem der altindustrialisierte Norden und Osten in den Jahrzehnten des Wirtschaftswachstums in wesentlichen Bereichen wie Lebenserwartung, Gesundheitslage und Gesundheitsversorgung, Ausbildungsniveau, Arbeitsplatzqualität, Erwerbs- und Haushaltseinkommen, Rentenhöhe etc. gegenüber dem südwest-oberbayerischen Drittel eher noch weiter zurückgefallen. Zugleich dienen diese zurückgebliebenen Regionen als Arbeitskräfte- und Bevölkerungsreserve für den Südwesten und Oberbayern. Sowohl die deutliche Benachteiligung Nord- und Ostbayerns in allen wesentlichen Lebensbereichen wie auch die stetige Abwanderung gerade jüngerer und besonders gesunder Männer hat sich über die damit verbundenen höheren Jahrgangsstorblichkeitsraten der Männer in Nord- und Ostbayern in einer deutlich niedrigeren Lebenserwartungsprognose für Nord- und Ostbayern niedergeschlagen.

In den letzten Jahren ist es zu einer Art „Schubumkehr“ im Wirtschaftswachstum gekommen. Unter dem Druck der EU-Osterweiterung mit ihrer weiten Öffnung vor allem der Arbeitsmärkte und der Verlagerung des Exportwettbewerbs auf die Arbeitskosten als Wirkung der Euro-Einheitswährung ist das Wirtschaftswachstum, d. h. die Wertschöpfung in der Hochlohnregion Stadt München und Region München exemplarisch für die anderen Großstadträume in Bayern zwar weiter auf hohem Niveau verblieben, aber eben gegenüber den Niedriglohnregionen im übrigen Bayern deutlich abgeflacht. Für die Arbeits- und Alltagswelt der bis dahin vergleichsweise gutbezahlten erwerbstätigen Männer in den Ballungsräumen in Bayern, insbesondere in der Hochlohnregion Stadt München und Region München, bedeutete die nun einsetzende Entlassungs-, Ausgliederungs- und Abstufungswelle in den Großunternehmen, Medienkonzernen, Versicherungs- und Bankgesellschaften einen heftigen Schock und eine anhaltende und wachsende soziale und psychische Verunsicherung.

Auszüge aus: Blickpunkt der Mann, Nr. 1/2008 <http://www.kup.at/kup/pdf/6949.pdf>

Korrespondenzadresse: Prof. Albrecht Goeschel, Studiengruppe für Sozialforschung e.V., D-83250 Marquartstein a. Chiemsee, Staudacher Straße 14, E-Mail: [mail@studiengruppe.com](mailto:mail@studiengruppe.com)

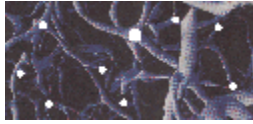
*(Bis es in Deutschland einen qualifizierten Männer- oder Gender-Gesundheitsbericht gibt, veröffentlichen wir im Newsletter kleine Männergesundheitsberichte mit Vignetten und Facetten der Männergesundheit. Ihren Beitrag dazu erwarten wir gerne).*

▪ **Bedarfsanalyse: Rauchstopp-Programme für schwule Männer**

Der Raucher-Anteil bei schwulen Männern ist deutlich höher als in der Gesamtbevölkerung. Im Rahmen einer Bedürfnisanalyse sollen nun die Grundlagen für ein potentielles Tabakentwöhnungsprogramm für schwule Männer in der Schweiz erarbeitet werden. Dazu werden die empirischen Daten zu den Bedürfnissen und Präferenzen innerhalb der Zielgruppe ergänzt. Auch die Daten zur Wirksamkeit spezifischer Interventionen für die homosexuellen Männer werden erweitert. Träger der Studie ist das Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung (ISGF) der Universität Zürich. Kontakt: [david.schwappach@isgf.unizh.ch](mailto:david.schwappach@isgf.unizh.ch). Mehr: [http://www.bag.admin.ch/tabak\\_praevention/00879/00891/04050/index.html?lang=de](http://www.bag.admin.ch/tabak_praevention/00879/00891/04050/index.html?lang=de)

▪ **Förderprogramm für Männergesundheit durch Partnerschaft, Sex und Spiritualität**

Funktionierende Partnerschaft, ein befriedigendes Sexualeben und spirituelle Bezüge sind wichtige Faktoren der sozialen und psychischen Gesundheit des Mannes. Die Protestantische „Relevant Church“ in Florida bringt dies zusammen: Sie will das Beziehungsleben ihrer Mitglieder auffrischen und mehr Spaß ins Sexleben von Paaren bringen. Deshalb entwickelte sie die "30-Day Sex Challenge". Offenbar bewegen die derzeit hohen Scheidungsraten Priester Paul Wirth zu dieser Maßnahme: Er fordert seine verheirateten Mitgliedern auf, *an jedem Tag* im Monat Sex zu haben. „Ein großartiges Sexualeben ist eine Herausforderung und erfordert Beachtung, Entschlossenheit und Planung“ erklärte die Relevant Church auf ihrer Webseite. Auch unverheira-



tete Mitglieder können an der Sex-Challenge teilnehmen: Allerdings sieht für sie die Idee vor, dass sie 30 Tage lang auf Sex *verzichten*. Viel zu lange habe die Kirche zum Thema Sexualität geschwiegen und die Leute glauben lassen, Gott wäre gegen Sex, schreibt die Relevant Church im Internet. Und: "Wir wissen, es klingt verrückt. Wir wollen Paare, verheiratet oder nicht, dazu bringen, ihr Sexualleben auf Gottes Leitsätze zu konzentrieren", so Wirth in einem Interview. Für Paare wie für Singles gibt es einen Leitfaden zum Download. In den sollen die Ehepartner ihre jeweiligen Bedürfnisse schreiben, eine Frage zu ihrem Liebesleben beantworten und eine Stelle in der Bibel nachlesen. Mit der Sex-Kampagne tritt die Relevant Church nicht nur auf ihrer Webseite auf: Auch überdimensionale Plakate an Autobahnen und Videos mit Erfahrungsberichten auf *YouTube* gehören zum Repertoire. Ein junger Mann lobt vor der Kamera die Wirkung des Sex-Tagebuchs: "Es funktionierte wie Magie". Na dann los: [www.relevantchurch.com](http://www.relevantchurch.com)

▪ **Not am Mann – Grüne holen Männergesundheit in den Bundestag**

Unter dem Titel „Not am Mann – zur Gesundheitsversorgung von Männern“ veranstalten die Grünen im Bundestag am 23. Mai eine Expertendiskussion. Vom Netzwerk mit dabei sind Thomas Altgeld und Haydar Karatepe. Mehr: [http://www.gruene-bundestag.de/cms/termine/dok/230/230464.not\\_am\\_mann\\_zur\\_gesundheitsversorgung\\_vo.html](http://www.gruene-bundestag.de/cms/termine/dok/230/230464.not_am_mann_zur_gesundheitsversorgung_vo.html)

▪ **Gesunde Schwitzhütte für den Jungen und den Mann**

Schwitzhütten sind besonders für die mentale Gesundheit und die Unterstützung von Übergängen von Nutzen. Am 12. Juli gibt es diese indianische Form der initiatorischen Übergangsbewältigung und (damit) Gesundheitsförderung im Wildengarten, in der Nähe von Bad Homburg. Hierzu sind Gastmänner eingeladen, auch um Jungen männerkräftig zu unterstützen. Mehr von Jens Seeger unter [www.wildergarten.info](http://www.wildergarten.info) oder Tel. 06172-807480.

▪ **Männergesundheitliche Pflege des Terminkalenders**

Die nächste Jahrestagung des Netzwerks für Männergesundheit findet am 27. und 28. März 2009 in Berlin statt. Sie wird organisiert von Andreas Haase und Matthias Stiehler. Bitte diesen Termin bereits jetzt in die Kalender eintragen und reservieren.

▪ **Tagung zu Männlich-Sein und Stress**

Männlich-Sein kann Stress verursachen. In einem Projekt, das von der Hans-Böckler-Stiftung und der Gewerkschaft ver.di gefördert wird, werden Zusammenhänge zwischen Geschlechterrollenerwartungen und psychischen Belastungen erforscht und beschrieben. Die Erfahrungen des Projekts „Gender/Stress“ zeigen vielfältige Zusammenhänge zwischen Geschlechterrollen und psychischen Belastungen. Dazu (und auch zur Frauenseite) gibt es nun eine Tagung, die am 3. Juni 2008 im Lawaetz-Haus in Hamburg stattfindet. Auf der Tagung werden Ergebnisse vorgestellt und Folgen für den betrieblichen und überbetrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz diskutiert. Mehr bei Sujet, Tel. 040/430 97 107 oder per Mail [info@sujet.org](mailto:info@sujet.org).

▪ **Männer in Wechseljahren**

Unter dem Titel „Männer im Wandel“ findet am 16. Juli 2008 zum Thema „Wechseljahre des Mannes“ im Rahmen des Nürnberger Männerforum ein Abend statt. Die "Andropause" ist eine schwierige Phase im Leben des Mannes, in der sich der Hormonhaushalt, die Leistungsfähigkeit und der Körper verändern. Sie ist eine Chance, das eigene Leben zu überdenken und neue Ziele für Beruf, Partnerschaft und für die eigene Entwicklung zu finden. Günter Ernst lädt Männer ein, die sich in dieser Lebenssituation befinden. Die Veranstaltung findet im Loni-Übler-Haus statt, und beginnt um 19.30 Uhr. Mehr: [www.maennerforumnuernberg.de](http://www.maennerforumnuernberg.de)

▪ **Lese-Tipp: Männergesundheit vorlesen lassen**

Wer nicht gern liest oder wem Bildschirmlesen zu lang dauert: Auf der Seite „Pflege Deinen Schwanz“ ([www.pflege-deinen-schwanz.de](http://www.pflege-deinen-schwanz.de)) kann man sich einige Artikel zur sexuellen Männergesundheit vorlesen lassen. Das muss nicht im Büro passieren, die Dateien sind im MP3-Format und können bequem auf geeignete Spieler übernommen werden. Beispiel gefällig? [http://www.pflege-deinen-schwanz.de/upload/mp3/sex\\_und\\_leidenschaft.mp3](http://www.pflege-deinen-schwanz.de/upload/mp3/sex_und_leidenschaft.mp3)

Verantwortlich für den Newsletter und Redaktion: Reinhard Winter, SOWIT

Netzwerk für Männergesundheit – [www.netzwerk-maennergesundheit.de](http://www.netzwerk-maennergesundheit.de)  
Kontakt: Lorettoplatz 6, 72072 Tübingen  
Tel. 07071-949091; [reinhard.winter@sowit.de](mailto:reinhard.winter@sowit.de)